

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeiger- und für Anzeigen die Postämter entgegen. — Erscheint wöchentlich. — Preis pro Stück 10 Pf. — Anschluß Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreis: Die Anzeigerpreise sind für die Anzeigen aus Aue und Umgebung in Goldpreisen, für die Anzeigen in Goldpreisen, für die Anzeigen in Goldpreisen, für die Anzeigen in Goldpreisen, für die Anzeigen in Goldpreisen.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000.

Nr. 208

Freitag, den 5. September 1924

19. Jahrgang

Macdonalds Völkerbundsrede.

Macdonald fordert die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. — England lehnt den Garantievertrag ab. — Mißglückter Anschlag gegen Mussolini.

Genf, 4. Sept. Als um 11 Uhr der Präsident Motta die Sitzung eröffnen wollte, konnte er im überfüllten Saal das Gewir der aufgeregten Stimmen kaum zur Ruhe bringen. So groß war die Erwartung, mit der die Delegierten und die Zuschauer der Rede Macdonalds entgegenfanden. Als der englische Premierminister in seinem unscheinbaren grauen Anzug, und leicht gebeugt das Rednerpult erstieg, begrüßte ihn ein plötzliches hervorbrechendes Beifallsturm. Die Delegierten erhoben sich was in diesem Saal fast nie geschieht, zu Ehren des Redners von ihren Sitzen. Als dann begann Macdonald seine Rede die allen Zuhörern als ein machtvolles oratorisches Meisterstück im Gedächtnis bleiben wird. Der Premierminister sprach tiefen, ohne Effekt zu suchen, und doch mit großem Pathos und heftigem Gebärdenpiel. Mehr als einmal schlug er mit beiden Händen auf das Rednerpult oder erhob die Hände zum Himmel; doch wirkte dies keinen Augenblick anders an als die starke Geste eines ehrlichen Temperaments. Abschnitt für Abschnitt der Rede wurde durch den lauten Beifall der Anwesenden unterbrochen.

Genf, 4. September.

Der englische Ministerpräsident Macdonald hielt heute als Führer der englischen Delegation auf der Völkerbundstagung seine große erwartete Rede.

In seinen Ausführungen über die Unzuverlässigkeit aller militärischen Sicherungen und in seiner Kritik über den Garantievertrag regte Macdonald den

Eintritt Deutschlands in den Völkerbund

an und erklärte im Zusammenhang hiermit folgendes: Deutschland kann nicht außerhalb des Völkerbundes bleiben. Es gibt nicht eine einzige Debatte über Abrüstung über Sicherheit, Sicherung der Existenz der kleinen Nationalitäten, nicht eine einzige große Frage über welche wir verhandeln können mit dem drohenden leeren Stuhl in der Mitte. Auch kann Deutschland in seinem eigenen Interesse nicht fern bleiben. Die Londoner Konferenz hat neue Beziehungen zu Deutschland und den anderen europäischen Staaten geschaffen, und diese Beziehungen können jetzt funktioniert und befestigt werden durch Deutschlands Erscheinen in dieser Versammlung. Ich hoffe, daß dies sofort geschehen kann, trotz der Schwierigkeiten, die aufsehend noch bestehen. Es wäre mir sehr angenehm, wenn es möglich wäre, während der drei oder vier Wochen, welche die Tagung dieser Versammlung noch dauern wird, diese Frage anzuschneiden, nicht mit dem Wunsch, sie hinauszuschieben sondern mit dem Wunsch einer sofortigen und dauernden Regelung. Ueber die

Beziehungen Russlands zum Völkerbund

sagte Macdonald u. a. folgendes: Die russische Regierung glaubt an Revolution und an die Auflösung des Alten als die wesentlichste Voraussetzung für die Schaffung von etwas Neuem. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß der Völkerbund für sie wenig Anziehendes hat, denn wir sind für die Evolution. Jedoch auch Russland hat sich verändert. Ich hoffe daß das Abkommen der englischen Regierung mit der Sowjetregierung der erste Fingerzeig dafür ist, daß die russische Regierung geneigt ist, an einem System europäischer Zusammenarbeit mitzuwirken.

In seinen weiteren Ausführungen über

die künftige Abrüstungskonferenz

wies Macdonald abermals auf die Notwendigkeit der Mitwirkung Deutschlands hin. Dann kam er auf die englischen Vorschläge für ein Schlichtungsverfahren und die Einberufung einer internationalen Konferenz zu sprechen. Hierzu erklärte er:

Wir sind Anhänger des Schlichtungsverfahrens.

Wir müssen mit mehr Erfahrung als bisher die Gerichtshöfe, die an einem Schlichtungsverfahren mitarbeiten müssen, bestimmen und vollständiger als bisher die Gegenstände, die ihnen unterbreitet werden können, erschaffen und die Verpflichtungen der Staaten dem Schlichtungsverfahren gegenüber präzisieren. Die wesentlichste Voraussetzung für die Sicherheit und den Frieden ist die Gerechtigkeit. Man muß dieser das Wort erteilen vor der Leidenschaft. Das ist Schlichtungsverfahren. Macdonald erklärte dann, daß parallel mit dem Problem des Schlichtungsverfahrens das Problem der Rüstungsaufgabe. Er begründete im Zusammenhang hiermit die Erklärungen des anwesenden dänischen Ministerpräsidenten über die Abrüstung die allen Völkern der Welt den Weg gebahnt hätten, und erklärte, eine internationale Konferenz, die nicht sorgfältig vorbereitet würde, wäre zum

Mißerfolg verurteilt. Hier könne der Völkerbund helfen. Unsere Aufgabe ist es, sagte Macdonald weiter, die internationale Abrüstungskonferenz vorzubereiten. Wir haben ein Entwurf, welches von den Kommissionsmitgliedern ausgearbeitet und von verschiedenen Regierungen revidiert wurde. Dies als bisherige Vorbereitung wollen wir einer Kommission übergeben, die die Abrüstungskonferenz vorbereiten soll.

Macdonald schloß: Wenn der Völkerbund vorwärtschreiten will, dann kann er es nur auf dem Wege des Schlichtungsverfahrens und auch nur auf diesem Wege seinen Einfluß in der Welt endgültig sichern. Da wird diese ihre Augen auf den Völkerbund richten, der über ihr steht nicht weil er bewaffnet ist, sondern weil er gerecht ist. Nur dann werden die Nationen in voller Sicherheit leben, wenn niemand mehr Furcht zu haben braucht. Das ist der Wunsch und das ist die Politik die die englische Regierung vertritt. Sie fordert den Völkerbund auf sich ihr anzuschließen.

Genf, 4. Sept. Als Macdonald von dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sprach, beteiligte sich Herrriot an dem allgemeinen starken Beifall. Im Laufe der Rede herrschte atemlose Spannung, die sich von Minute zu Minute steigert. Macdonald scheint mit jedem einzelnen zu sprechen. Er richtet seine Worte bald an diesen Delegierten, bald an jenen; er sieht ihm scharf ins Gesicht und scheint ihm eindringlich ins Gewissen zu reden. Als er auf die Kriegsschuldfrage zu sprechen kommt, bemächtigt sich seiner eine ungeheure Erregung. Mit erhobener Stimme ruft er laut: „Fünfzig Jahre später wird die Weltgeschichte ihr Urteil sprechen.“ Macdonald beendet seine Rede mit der Feststellung, daß der Völkerbund sich in schwieriger Lage befindet. „Ich bin hier im Namen einer Regierung, um zu versichern, daß sie alles tun wird, um seinen Zweck zu erfüllen, den Frieden auf Erden. Die Zukunft hängt von dem Völkerbund ab. Der Garantievertrag, der auf militärischer Gewalt beruht kann nicht den Frieden der Völker sichern. Die britische Regierung hat sich aber nicht feindlich zum Garantievertrag eingestellt. Als Pioniere des Friedens müssen wir den Grund und Boden vorbereiten. Die militärische Vereinbarung wäre ein Senfkor, das neue Kriege bedeutete die sich entwickeln und den Völkerbund zerpfücken. Die britische Regierung wird keinen unbestimmten Vertrag unterzeichnen. Sie ist nur bereit bestimmte Verpflichtungen zu übernehmen, die in der Psychologie der Völker ihre Unterlage finden. Etwas anderes wird die öffentliche Meinung nicht zulassen. Die Zusammenlegung des Völkerbundes muß allumfassend sein.“

Die gestrige Nachmittagsitzung des Völkerbundes.

Genf, 5. Sept. Die Nachmittagsitzung, die um 4 Uhr begann wurde mit einer Rede des Polen Strzyński eröffnet. Er sprach von den Teilungen Polens dem in der Geschichte ein schweres Schicksal beklieben war. Polen wäre bereit, in der Abrüstungsfrage mitzumachen und den Garantievertrag anzunehmen, solange die Sicherheit der Staaten und die Solidarität der Völker nicht verwirrt wären. Das Schlichtegericht müsse obligatorisch sein. Erforderlich wäre die völlige Unabhängigkeit des Richters. Es müsse ihm ein von allen Ländern garantiertes Gehaltsbuch als Unterlage dienen. — Für Australien sprach Charlton. Die Schwierigkeiten des Völkerbundes beruhten auf der Tatsache, daß ihm viele Staaten nicht angehören. Er teilte mit Macdonald die Hoffnung, daß Deutschland zum Beitritt aufgefordert werde. — Der Holländer Starnbeek erklärte, die Niederlande wären bereit, zur Verwirklichung der Idee des Völkerbundes beizutragen und in der Abrüstungsfrage mitzuwirken. Seine Regierung bedauere, der vorgeschlagenen Lösung der Garantieverträge nicht zustimmen zu können. Die Niederlande hätten das größte Vertrauen zum Völkerbunde. Der Völkerbundsvertrag genüge; eines besonderen Garantievertrages bedürfe es nicht. — Der dänische Ministerpräsident Stauning von Wotta feierlich begrüßt hielt seine Rede in seiner Muttersprache. Er lobte den Völkerbund als Verwirklichung des Friedensideals und teilte Macdonalds Hoffnung, daß alle ihm beitreten werden.

Die Sitzung wurde um 9 Uhr geschlossen. Am Freitag beginnt die Sitzung um 10½ Uhr vormittags. Als erster Redner wird vermutlich der französische Ministerpräsident das Wort ergreifen.

Nach Amerika für Deutschlands Aufnahme. New York, 5. Sept. In amtlichen Kreisen Washingtons billigt man die Anregung Macdonalds, daß Deutschland in den Völkerbund aufgenommen werde.

London und Macdonalds Rede.

London, 5. Sept. Die Rede Macdonalds wird in den Nachmittagsstunden nur dem Wortlaut nach wiedergegeben, aber nicht kommentiert. „Evening Standard“ macht allein die rein äußerliche Bemerkung, daß sich die Herren Herriot und Theunis beim Anhören der Rede nachdenklich das Kinn gerieben hätten.

Attentat auf Mussolini.

Der Ministerpräsident unverletzt.

Rom, 4. September. (Z. U.) Amtlich wird gemeldet: Auf das Automobil des Ministerpräsidenten Mussolini wurden gestern zwischen Aqua Pendente und Rom aus dem Hinterhalt mehrere Schüsse abgegeben, die jedoch fehlgingen und die Karosserie des dem Ministerpräsidenten folgenden Automobils trafen. Die Täter sind unbekannt.

Die französischen Abbaumaßnahmen.

Ende der Mincum am 1. Oktober.

Düsseldorf, 4. Sept. Wie aus guter Quelle verlautet, werden die Büros der Mincum am 1. Oktober geschlossen. Den Beamten ist zu diesem Termin bereits gekündigt.

Aufhebung der Zölle und der Passvorschriften.

Havas meldet aus Düsseldorf: General Degoutte hat zur Befreiung des französischen Billens, die wirtschaftliche Einheit des Reiches so rasch wie möglich in weitgehendem Maße wiederherzustellen, gemäß den Dispositionen des Artikels 4 des Anhangs 3 des Londoner Abkommens am 3. September eine Verordnung folgenden Inhaltes erlassen:

1. Der Wagen- und Autoverkehr wird vollständig freigegeben.
2. Für die Bewohner des unbefestigten Gebietes, die sich nach dem befestigten Gebiet begeben wollen, fällt die Notwendigkeit eines besonderen Ausweises fort.
3. Die Erhebung von Abgaben zwischen dem befestigten und unbefestigten Gebiet wird abgeschafft, doch tritt diese Maßnahme erst am 10. September mitternachts in Kraft.

Der Reparationsagent in Berlin.

Das amerikanische Mitglied des Daweskomitees und der provisorische Generalagent für die Reparationszahlungen Owen Young traf gestern abend 6,28 Uhr pünktlich mit dem Expresszug Paris-Warschau auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein. Zu seinem Empfang hatten sich Regierungsrat Dr. Maher vom Reichsfinanzministerium, sowie der amerikanische Geschäftsträger Robbins eingefunden. Ferner war eine große Anzahl amerikanischer Journalisten anwesend. Der Empfang war inoffiziell und ging deshalb ohne besondere Feiern vor sich. In Begleitung Youngs befand sich der Bruder des Generals Dawes Rufus Dawes sowie der französisch-belgische Vertreter Gutt, der englische Kommissar MacAdams und Youngs Sekretär Vate. Young und Rufus Dawes waren von ihren Gattinnen begleitet. Nachdem sich Young und Rufus Dawes gebührend fotografieren lassen bestiegen sie vom „Hotel Edison“ bereitgestellte Autos. Die Sicherheitspolizei brauchte keinerlei Maßnahmen zu treffen, da die Ankunft unbemerkt blieb. Owen Young äußerte Journalisten gegenüber, keinerlei Erklärungen geben zu können.

Die offizielle Auslegung des englischen Anleiheplans.

London, 4. September. Die „Times“ meldet gestern abend: Der Londoner Börsevorstand sei Dienstag mittag in Kenntnis gesetzt worden, daß 220 Millionen Schilling der deutschen Anleihe am 30. September zur offiziellen Auslegung in London kommen.

Deutsche Industriekredite in Amerika.

New York, 4. Sept. Die deutsche Bankkreise schätzen, die Kredite, die deutschen Firmen in den letzten Monaten gewährt wurden auf 150 Millionen Dollar, und glauben, daß nach Zeichnung der deutschen Anleihe diese Kredite die Höhe von 250 Millionen Dollar erreichen werden.

Die deutschen Reichsanleihen steigen weiter.

Basel, 3. Sept. An der gestrigen Börse stiegen die Kurse der deutschen Reichsanleihen weiter um 1½ Prozent und nachherlich um 20 Prozent. An der Berliner Börse wurden deutsche Anleihen mit einer fantastischen Schwere Kursteigerung gehandelt.

England und die deutsche Industrie.

Unberechtigte Besorgnisse.

London, 4. Sept. Die Blätter sind voll von Berichten über den starken Aufschwung den die deutsche Industrie seit Annahme des Dawes-Berichts genommen habe, wobei es besonders dem besetzten Gebiet sehr gut gehen soll. Dies wird, wie nicht anders zu erwarten war, von dem deutschfeindlichen Teile der Presse zur Propaganda gegen Deutschland, gegen den Dawes-Bericht und vor allem gegen die Dawes-Anleihe benutzt, wobei besonders die gestrige, gegen die Anleihe gerichtete Entschließung der nationalen Vereinigung englischer Fabrikanten herangezogen wird. Dagegen haben die Glas- und Porzellanarbeiter der Londoner Handelskammer Protest gegen die Erhöhung der Reparationsabgabe von 5 auf 20 Prozent erhoben. Diese unständliche Methode, Reparationen einzufordern, schädigt die englische Industrie und benachteiligt sie gegenüber der Konkurrenz im Ausland und in den Dominions. Sodann wird aus Berlin gemeldet, daß eine Verbilligung der Eisenbahnfrachttarife vorgezogen sei. In diesem Zusammenhang sagt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ daraufhin, daß die Eisenbahnsachverständigen Lequorith und Leberde in ihrem Bericht über die deutschen Eisenbahnen ausführlich zugunsten der Industrie niedrige gehalten habe. Es sei aber klar, daß die Minister das Recht hätten, darauf zu bestehen, daß die Einnahmen der deutschen Eisenbahnen nicht verringert würden, um den deutschen Fabrikanten Vorteile auf dem Ueberseemarkt zu verschaffen.

Die Berichte der englischen Presse über das Wieder-aufleben der deutschen Wirtschaft eifern leider den Tatsachen etwas voraus. Man braucht nur auf die Leipziger Messe zu verweisen, wo das Geschäft sich zwar etwas belebt hat, aber noch längst nicht lebhaft geworden ist. Auch die Aktienmärkte an den deutschen Börsen, auf die manche Kreise nach der Annahme der Dawes-Gesetze rechneten, ist bisher nicht eingetreten. Einstweilen wartet man noch überall ab. Auch die angeblich kommende Herabsetzung der Frachttarife stimmt in dieser Form nicht. Daß die Tarife im Augenblick sehr hoch sind und daß gewisse Ermäßigungen sich als notwendig erweisen werden, war schon vor der Londoner Konferenz kein Geheimnis. Vermutlich geht die Londoner Meldung auf eine Nachricht aus Essen zurück, wonach die Herabsetzung um 10-15 Prozent geplant sei. Diese Nachricht ist nichts anderes als ein Versuchsballon aus den Kreisen der Rührindustrie. Es wäre aber verfehlt, von einer immerhin möglichen Herabsetzung der Frachttarife den ausschlaggebenden Einfluß für die Industrie zu erwarten. Die Folgerungen, die der „Daily Telegraph“ aus solcher Möglichkeit zieht, gehen viel zu weit.

Die Anleiheverhandlungen.

Berlin, 5. Sept. Die entscheidenden Verhandlungen über die Anleihe die nach dem Dawesgutachten der Reichsbank den Betrag von 300 Millionen ausmachen soll, dürften dem Vernehmen nach erst Mitte September beginnen, wenn maßgebende amerikanische und englische Finanziers von ihren Sommerreisen zurückgekehrt sind. Als ungefähre Bezeichnungstermin kommt wenn bis dahin aber alle Einzelheiten Einigung erzielt wird spätestens die Oktobermitte in Betracht.

Berlin, 4. Sept. Eine Berliner Abendzeitung verbreitete ohne jede Grundlage die Behauptung, daß in den nächsten Tagen eine Besprechung zwischen Vertretern des Reichsfinanzministeriums und Vertretern der Bankwelt wegen der Aufwertung der deutschen Anleihen stattfinden werde, und daß zunächst die Frage einer Wiederaufnahme des Zinsendienstes in bescheidenem Umfang zur Erörterung gelangen werde. Es ist in höchstem Grade bedauerlich, daß derartige, völlig aus der Luft gegriffene Meldungen, die zur Folge haben, daß

Die Herweghs.

Roman von Elisabeth Müll.
Copyright by M. Feuchtwanger Halle a. S.
(48. Fortsetzung.)

Wenn sie die Kurhausstraße herunterkam, glaubte sie an allen Männern, die ihr entgegenkamen, eine Wehnlichkeit mit Lutz zu finden, und jedesmal, wenn sie eine hohe schlanke Männergestalt erblickte, suchte sie zusammen. Ihm jetzt zu begegnen, erschien ihr als das Furchtbarste. An den Sonntagen stellte sie sich Leant um seine Mutter nicht zu sehen, dieses Haus, in dem er gewohnt.

Sie konnte weder essen noch schlafen, und lange nachdem Ernst kein Licht gelöscht hatte, lag sie beim Schein der blau beschirmten Lampe und versuchte ihre Gedanken abzulenken. Sie hatte jetzt einen Freund in einer Deihbibliothek, der ihr die interessantesten Bücher schon eingewickelt zurechtlegte mit denen sie ihren Seelenzustand zu beruhigen versuchte.

Sie brauchte Diane nicht mehr dazu. Sie durchblätterte die psychologischen Studien in den Nächten mit heißen Augen und hämmerndem Herzen.

Aber es waren doch nur gedruckte Seiten, und in allen Dingen fand sie Lutz wieder. Es gab so viele Lutz? Ach für sie gab es nur einen!

Sie begann zu rauchen. Die Männer rauchten immer, wenn sie schwere Gedanken loswerden wollten. Ernst paffte den ganzen Tag Zigaretten warum sollte sie nicht rauchen? Es stand ihr außerdem. Sie probierte vor dem Spiegel, wie es aussah mit dem zierlichen Zigarettenhalter die Wangen älterten dann so häßlich. Sie hat den galanten Proviseur in der Wothelke

der Spekulation neue Antriebe gegeben werden, dem Publikum immer wieder vorgelesen werden. Weder ist eine Besprechung mit Vertretern der Bankwelt in der Aufwertungsangelegenheit vorgelesen, noch wird im Reichsfinanzministerium daran gedacht, solche unbillige Vorschläge die auch in verschiedenen sinnlosen Gerichten an der Börse zum Ausdruck kommen zur Erörterung zu stellen.

Uebersetzung der 30-Millionen-Dollar-Anleihe.

New York, 5. Sept. Die gestern zur Zeichnung aufgelegte 30 Millionen Dollar-Anleihe ist beinahe sieben Mal überzeichnet worden. Mehr als 200 Millionen Dollar wurden gezeichnet.

Holländische Lebensmittelkredite.

Wien, 4. Sept. In Haag haben heute die Verhandlungen über Klüffmachung der holländischen Lebensmittelkredite begonnen. Die Verhandlungen werden deutschseits von dem Ministerialdirektor von Stöckhamern, holländischseits von dem Minister Satin geführt.

Kabinetterweiterung nach rechts und links?

Berlin, 4. Sept. Die „Voss. Bzg.“ behauptet es sei anzunehmen, daß der Reichskanzler vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages einen Versuch der Umbildung des Reichskabinetts in dem Sinne machen werde, daß es nach rechts und nach links erweitert wird. Die Einladung zum Eintritt in das Kabinett werde also nicht nur an die Deutschnationalen, sondern auch an die Sozialdemokratie ergehen.

Die deutsche Kriegsschuldnote.

Berlin, 5. Sept. Laut „Voss. Bzg.“ steht die Abfertigung der Kriegsschuldnote an die fremden Regierungen unmittelbar bevor.

Die Schlacht bei Schanghai.

Bürgerkrieg auch in Rußland.

Aus Schanghai wird gemeldet, daß eine regelrechte Schlacht zwischen den Streitkräften von Tscheklang und Kiangsu am gestrigen Morgen, etwa 12 englische Meilen von Schanghai an der Eisenbahnlinie Schanghai-Nanking begonnen habe. Nach einer Meldung des Vertretungskommissars Ho hat die Schlacht mit einem Angriff der auf 10000 Mann geschätzten Kiangsustruppen angefangen die, nachdem sie Verstärkungen erhalten haben, in der Richtung Nanking weit vorgezogen sind.

Wie weiter meldet, sollen bei den Kämpfen, die heute morgen unweit Schanghai begonnen haben, die Tscheklangtruppen zwei Meilen vorgezogen sein. Die Kiangsustruppen sollen sich in vollem Rückzug befinden von dem Gegner hart bedrängt sein und erhebliche Verluste erlitten haben.

Politische Rundschau.

Warnung vor einem sozialen Abbau.

Berlin, 4. Sept. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der VDA-Bund haben an das Reichswirtschaftsministerium eine Eingabe gerichtet, in der das Reichskabinett und das Reichswirtschaftsministerium davor gewarnt werden, dem Druck der Arbeitgeber in der Frage des Abbaues sozialer Errungenschaften der Arbeiterklasse nachzugeben, wenn nicht der kommende Winter politische Ueberrassungen bringen solle.

Das Straßensperren gegen Dinter.

Der völkische Thüringische Abgeordnete Arthur Dinter hatte wie erinnerlich, auf dem nationalsozialistischen Parteitag in Weimar Mitglied der Reichsregierung beschimpft und zu Gewalttaten gegen sie aufgefordert. Die Reichsregierung hat die Prüfung des Materials abgeschlossen und die Akten dem Oberreichsanwalt überhandt. Bekanntlich hat auf die rhetorische Frage Dinters, was wohl die Engländer in einem solchen Fall tun würden, der Engländer Robert Dell geantwortet, alle Welt frage sich ob denn Deutschland

nebenan, ihr Gift zu verschaffen. Er besorgte ihr sonst alles, was sie verlangte, aber jetzt zog er sich plötzlich in seine Schale zurück. „Wozu braucht eine so hübsche junge Frau denn Gift?“ meinte er mißtrauisch und sah sie forschend mit seinen schwarzen Brombeeraugen von der Seite an.

„Für die Ratten,“ sagte Grete.
„Sind in dem Waldenbergschen Hause Ratten? Das muß ich doch mal dem alten Herrn mitteilen der immer so überlegen tut, als sei sein Haus unantastbar gebaut.“ und er rühte nichts heraus.

Während solcher Giftmordgedanken klingelte das Telefon und Mama fragte, ob Grete denn die „Alba“ vergessen hätte. Sie hatten sie heute im Abonnement. Ach jetzt mußte man sich wieder umkleiden, und diese alten Priester mit ihren langen Nachschärten und den Bosaunen waren ihr heute geradezu widerwärtig. Wenn es wenigstens „Hedra“ gewesen wäre, wo es sich um Berrat Duell und Werd handelte...

Der Arzt, den Grete im Winter häufig aufsuchte hatte ihr geraten, es mit Luftveränderung zu versuchen. So überredete sie Ernst im Sommer eine Nordlandreise zu machen.

Er hätte Italien vorgezogen, aber Grete liebte das Unbekannte. „Italien kenne ich ja.“ Die kühlen nordischen Länder zogen sie an. Sie reisten über Kopenhagen, wo sie die erste Station machten, nach Christiania, Bergen und Trondheim, von dort traten sie die Nordlandfahrt an. Es war Ende Juli und das letzte Nordstimmende Luxusdampfschiff, das eben vom Nordkap zurückkam, begegnete ihnen an den Kofoten.

Nur einige schwedische hagera Engländer mit Jan-

keine Irrenanstalt habe. Über immerhin halten wir uns auch für notwendig daß sich der Straßensperren mit diesem schamlosen Treiben gründlich befaßt.

Aus Stadt und Land.

Aus, 5. September.

Zur Jubelfeier des Deutschen Roten Kreuzes.

Am 22. August 1864 wurde die Genfer Konvention abgeschlossen, deren Urzweck nach dem Wunsche Lutzants ihres Gründers, die Linderung der Verwundetennot in zukünftigen Kriegen war. In Deutschland begann sich das „Rote Kreuz“ nicht mit diesem Urzweck, sondern es wurde vielmehr besonderes Gewicht auf eine intensive Friedensfähigkeit der Rotkreuzvereine gelegt. Die Vorbereitung für den Kriegsfall bildete den geringsten Teil der Arbeit des Roten Kreuzes. Unter der Leitung erfahrener, menschenfreundlicher Ärzte entstanden allenthalben die Vereine freier Krankenpfleger im Kriege und die Freiw. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz, deren besondere Aufgabe es war und ist, bei Unfallsfällen die erste Hilfe zu leisten, eigene Unfallstellen zu unterhalten, Kranke zu transportieren usw. Wenn heute 1750 Sanitätskolonnen und Pfliegerstaffeln bestehen, so ist das ein lebendiges Zeichen für die intensive Arbeit, die im „Roten Kreuz“ geleistet wurde.

Aber nicht allein dafür sondern auch für den Zealismus der alle Kolonnenmitglieder beherrscht. Nur durch diesen Zealismus, den Ausfluß höchster Menschenliebe, ist es möglich geworden, daß heute nahezu 70000 Kolonnenmitglieder ihre Kräfte freiwillig und ohne jedes Entgelt dem guten Zweck widmen.

Durch Spenden edler Menschenfreunde wurde es dem „Roten Kreuz“ ermöglicht, seine Tätigkeit durch Schaffung eigener Mutterhäuser (mit etwa 7000 Schwestern) eigener Krankenhäuser, Säuglings-, Kinder-, Alters- und Erholungsheime, Gemeinde-Krankenpflege-Anstalten, Krippen usw. über ein ungeheures Gebiet der Menschenliebe und Wohltätigkeit auszuweiten.

Könnte das „Rote Kreuz“ vor und auch während des Krieges über die erforderlichen Mittel verfügen, so änderte sich das mit dem Eintritt der Inflation derart, daß jetzt alle die segensreichen Anstalten und Einrichtungen des Roten Kreuzes in Gefahr sind, alle die Einrichtungen, die Millionen Menschen Hilfe in allen Formen geleistet haben.

Kann es ein edleres Werk geben als das der Hilfsbereitschaft, Wohlthätigkeit und Menschenliebe — ausgeübt freiwillig und unentgeltlich, errichtet für alle Mitmenschen ohne Unterschied des Glaubens und der Partei? Soll dieses in jahrzehntelanger, mühsamer Arbeit geschaffene Werk ins Stocken kommen des elenden Mammons wegen?

Gewiß nicht! Darum heißt alle dem „Roten Kreuz“ wenn es in diesen Tagen mit der Bitte an die Öffentlichkeit herantritt: Helft uns! Wir helfen Euch!

Am 6. und 7. September 1924 findet anlässlich des 60jährigen Bestehens des Roten Kreuzes eine Sammlung statt, die durch die Sanitätskolonne ausgeführt wird, unterstützt von jungen Mädchen die Postkarten und Rote-Kreuz-Abzeichen zum Kauf anbieten. Jeder muß an diesen Tagen die Blumen mit den Farben des „Roten Kreuzes“ oder das Abzeichen im Knopfloch tragen als Zeichen, daß er uneigennützig Bestrebungen zum Wohle der Allgemeinheit zu schützen und zu unterstützen weiß.

Fahrplanänderung. Vom 8. September 1924 an fällt der Personenzug 1750 auf der Strecke Böhmis. Unt. Bf. — Proßnitz ab. Er verkehrt nur noch zwischen Aue und Böhmis. Unt. Bf. wie folgt: Aue (Erzgeb.) ab 5.40 Nachm., Böhmis. Unt. Bf. an 6.00 Nachm. an Werktagen, außer am letzten Werktag jeder Woche.

Die Post-Klinie zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet wird voraussichtlich am 9. September 1924 fallen. Weitere Anordnungen folgen.

Sächsischer Lebenshaltungsindez. Nach den Preisfeststellungen vom 8. September 1924 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indezsziffern der Lebenshaltungskosten (1913 bis 14 = 1) berechnet worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) 1,181. W-

gen Angekruten befanden sich auf dem Postschiff ein in Rodenmantel gekleidetes älteres Professorenehepaar und ein junger Maler aus Düsseldorf. Ernst unterhielt sich mit dem Professor, einem überzeugten Demokraten, über Politik und mit dem biden Kapitan über die Lösung Norwegens von Schweden. Die Professorenehefrau war von männlichem Geiste erfüllt und sozialistisch angehaucht, weshalb sich Grete von ihr fernhielt. Es regnete viel und man froh. Ernst hatte ein Klavier entdeckt und spielte Krieg oder phantasierte an Regenabenden, während die anderen beim heißen Glühwusch saßen. Der Maler blieb Grete überlassen. Er erzählte ihr, daß er meist Alte male, seine „Badende Rhythme“ war in Christiania im Museum ausgestellt.

Durch ihn lernte sie auch andere Maler kennen in einem Grandhotel in der norwegischen Hochlandwüste. Als sie den schwedischen Aeltesten, der mit seiner Schwagelwe am Ramm lag und sich nie aus seinem grauen Sweater herauswühlte, fragte, was er eigentlich male, antwortete er barsch: „Ich male nur Schwes.“

Ernsts Herzen tat die Reise wohl. Er ließ die ersten, stummen Felsengebirge an den blauen Klüften Fjorden und der endlosen zerklüfteten Riffe, die schwebende erhabene Schönheit des Nordens auf sich wirken und verdrängte die hellen Nächte oben in seinem Blegestuhl, zu den Sternen aufschauend. Die wandelnde Beleuchtung am Nachthimmel beobachtend. Als sie nach sechs Wochen wieder zurückkam, konnte Grete nicht genug von den reizenden weichen Fjällen, die sie in den Bergen gesehen hatte, erzählen, sie hatte sich einen herrlichen Polarfuchs gekauft, wie ihn die schwedischen Robenhagerinnen über die Schulter trugen.

(Fortsetzung folgt.)

Noten. Gesamtbezug ohne Beileidung 1,150 Millionen. Am 27. August 1924 betrug der Gesamtbezug mit Beileidungskosten 1,192 Millionen und ohne Beileidungskosten 1,150 Millionen. Vom 27. August bis 8. September 1924 sind mit Hilfe der Presse der bei der Feuerungsstatistik berücksichtigten Öfen um 0,9 bzw. 0,8 v. H. gefallen.

„Der verschleihte Döfistiel“ oder „Der Weg zur Freiheit“. Diesen Film drehte dieser Tage „ohne jeden Apparat“ der aus Aue gebürtige Spitzhändler G. Der Anfangsbuchstabe gemäß. G. sah in Hönig in Untersuchungshaft und schenkte sich trotz des regnerischen Wetters in die Freiheit zurück. Aber wie hinauskommen. Der Zufall — oder war es Wille? — oder noch etwas anderes — kam G. zu Hilfe. Wille? Hatte G. einen Döfistiel verschleiht und verlangte dringend nach dem Doktor. Er wurde also scharflos nach dem Stollberger Krankenhaus überführt, um dort auf das Vorhandensein des verschleihten Döfistiels geröntgt zu werden. G. wartete aber die Untersuchung nicht ab. Ein Auto wartete seiner vor dem Krankenhaus, G. fand in dunkler Nacht den richtigen Ausgang und — Heidi — Heidi! ging im 100-Kilometer-Tempo davon! Trotz des Döfistiels im Wagen! Das war Ende voriger Woche. Bis heute hat G. noch nichts von sich hören lassen! Wird sich auch hüten! Bis man ihn wieder klappt! In Untersuchung war G. genommen worden, weil er angeblich von einer Firma Herrenwäsche bezogen, dieselbe aber nicht bezahlt und weit unter Einkaufspreis wieder abgesetzt, sich also des Betrugs schuldig gemacht hat.

Fahrrad-Verbrechen. In der Nacht zum Donnerstag einer Fahrrad-Reparatur-Werkstatt an der Köhlerer Straße einen Besuch abgestattet. Mittels Nachschlüssel drangen die Diebe in den Schuppen ein und stahlen zunächst ein Motorrad, mit dem sie aber nicht weit kamen. Am Schlachthof sind sie, wie die Spuren zeigen, geflüchtet, sind aber dann noch bis zum „Grünen Baum“ gefahren, dann aber wieder umgekehrt, haben das Motorrad wieder eingestellt und zwei Fahrräder, ein Opel- und ein Fahrrad eingestohlen, mit denen sie dann vermutlich in derselben Richtung, nach Austerlitz, geflüchtet sind. Wahrnehmungen über den Verbleib der Räder, evtl. auch über den Sturz mit dem Motorrad, wolle man umgehend der Kriminalpolizei mitteilen.

Warnung vor Autofallen. Von zuverlässiger Seite wird mitgeteilt: Ein Personenauto fuhr gestern abend von Wacimbach-Wolfsstein nach Annaberg. Auf der Strecke von Bahnhof Wolfsstein nach Wiesenbach sahen die Insassen gegen 10 Uhr kurz vor der dritten Kurve einen Mann quer über die Straße liegen. Das Auto hielt nicht, da es in der Lage des Mannes eine Autofalle vermutete. Verbrecherisches Gesindel bevorzugt sehr vielfach folgenden Trick: Ein Mann liegt, wie oben angegeben, auf der Straße, um vorbeifahrende Automobile zum Halten zu bringen. Während die Insassen aussteigen und sich um den auf der Straße Liegenden bemühen, brechen aus dem Hinterhalte die Spiegelfellen hervor und rauben die Automobilisten aus. Es würde in diesem Falle interessant sein festzustellen, ob um die gleiche oder eine spätere Zeit auch andere Automobilisten den Mann haben liegen sehen.

Außerordentlicher Mietertag in Magdeburg. Vom 12. bis 14. September findet in Magdeburg ein außerordentlicher Mietertag statt, der die Verschmelzung des Deutschen Mieterbundes mit dem Verband Deutscher Mietervereine bezweckt. Nach einleitenden Verhandlungen der zu diesem Zweck gebildeten Einigungs-Kommission hält der Deutsche Mieterbund am 13. September eine Tagung ab, in der über seine Auflösung zum Zwecke der Verschmelzung mit dem Bund Deutscher Mietervereine beschlossen werden wird. Am 14. September halten dann die Vertreter beider Bünde im Magdeburger Konzerthaus einen gemeinsamen Mietertag ab, bei dem die Konstituierung des neuen Reichsbundes erfolgen wird.

Wohnung. In der Nacht zum Mittwoch versuchten Einbrecher, in das Haus Schützenstraße 197 einzudringen, indem sie das barrierefreie breite Giebelfenster durchdrangen. Durch das Erwachen des Wohnungsinhabers, der das elektrische Licht einschaltete, wurden die Spitzbuben verscheucht und entkommen unerkannt.

Oberrhein. Die Gemeindeverordneten nahmen in ihrer Sitzung vom 29. August zunächst einen Tätigkeitsbericht des Wohnungsausschusses entgegen, der einstimmig gebilligt wurde. Die Schaffung eines Gemeindeblattes wurde infolge Widerspruches fallen gelassen. Ferner beschloß man die Erhöhung der Haftpflichtversicherung der Gemeinde und die Neuverpflichtung der Gemeindefeuerwehr gegen Feuer und Diebstahl. Die Entschädigung über verschiedene Ausbesserungen am Gemeindeamt und Beherbergen Gemeindegut übertrug man dem Bauausschuß, demilligte die den Anschlag übererschreitenden Aufwendungen für den Abzug usw. des Matthes-

sehen Gemeindegutes, vergab ein Pachtfeld an den Kaninchenzüchterverein und eine Baustelle an Max Martin, demilligte 400 Mark zur Brennholzverbüßung für alleinstehende Unbemittelte und stimmte dem Straßenlampenplan des Bauausschusses zu: statt 80 Lampen sollen 87 installiert werden und hat 8 Nachlampen, deren 4. Richtfestlich wurde dann u. a. über Darlehenssachen verhandelt.

Scheibenberg. Ein schweres Autounglück ereignete sich diese Nacht auf der Straße von Scheibenberg nach Schlettau, indem der Wagen des Herrn H. aus Raschau infolge unvorsichtigen Fahrens gegen einen Straßbaum fuhr, wobei ein Insasse, eine Kellnerin aus Scheibenberg, herabgeschleudert wurde und tödlich verunglückte. Die Tote brachte man in die städtische Leichenhalle zu Scheibenberg.

Annaberg. Im Koffer erstickt. Der 34jährige Sohn des am Galgen wohnhaften Fabrikarbeiters Schuffenhauer hatte sich beim Spielen in einem Holzstoffer gelehrt, dessen Deckel jedoch zuklappte. Der Junge konnte ihn auch nicht öffnen, so daß das bedauernswerte Kind erstickte. Die Eltern, die beide auf Arbeit waren, fanden bei ihrer Heimkehr die Tür von innen verriegelt. Sie gingen deshalb noch etwas spazieren und warteten. Als aber Mitternacht schon vorbei war und sie noch immer nicht eingelassen wurden, ließen sie die Tür aufbrechen. Der Junge lag jedoch nicht in seinem Bett. Beim Nachsuchen fand man ihn schließlich verkrampft und erstickt in dem geschlossenen Koffer vor. Das arme Kerlchen besuchte die Knabenvolksschule an der Voigtstraße und erfreute sich bei seinen Lehrern und Kameraden einer großen Beliebtheit.

Annaberg. An Fleischvergiftung erkrankt sind seit Sonntag 5 Personen, die einer am Wähler wohnhaften Familie angehören. Die Erkrankungen, die von dem Genuß von gemäßigtem Fleisch herührten, sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Chemnitz. Blutschlag. Am Mittwoch nachmittags schlug der Blitz in die Scheune der Eisengießerei von Gebr. Richter in Hartthau und scherte sie bis auf die Umfassungsmauern ein.

Leipzig. Der vierte Neftag. Der Verkehr der Messe am Mittwoch entsprach an Stärke völlig dem des Vortages. Außer den vielen schiffplanmäßigen Häfen sind auch am Mittwoch zahlreiche Sonderzüge mit Messebesuchern hier eingetroffen. Die Ausstellerzahl rechnet für die letzte Hälfte der Woche mit einer weiteren Steigerung des Besuches. Trotz Geldknappheit und Kreditwierigkeiten ist infolge des dringenden Warenbedarfes in vielen Abteilungen ein nicht unbefriedigendes Messeresultat zu beobachten.

Bad Nauß. Leichensund. In dem zwischen Großhoben und Bad Nauß gelegenen Waldener Forst wurde von Wäldern suchenden Kindern die Leiche eines etwa 20 Jahre alten Mädchens ausgefunden, die bereits mehrere Wochen dort gelegen haben muß. Ob ein Verbrechen vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

Döbeln. 60jähriges Bürgerjubiläum. Am 2. September feierte der privatföhernde 60jährige Bäckermeister Karl Moritz Erfurth das 60jährige Bürgerjubiläum.

Hochwassernachrichten.

Chemnitz. Hochwasser. In Chemnitz und Umgegend herrscht wieder Hochwasser, nachdem erneut starke Regengüsse niedergegangen sind. Das Hochwasser der Chemnitz hat in der Stadt verschiedene Keller unter Wasser gesetzt. In Schönau-Neustadt wurde vom Regen in kurzer Zeit der ganze Weidengrund unter Wasser gesetzt. Das Baugeschäft von Wiesel und die Färberei von Wust wurden vom Wasser eingekesselt, jedoch der Verkehr dorthin unterbunden ist.

Grüna. Hochwasser der Mulde. Die Mulde, die schon am Mittwoch abend einen sehr hohen Wasserstand zeigte, ist über Nacht gewaltig gestiegen. Bei einem Wasserstande von 2,80 Meter über Null überflutet der Fluß in weitem Umfange das umliegende Gelände. Den Anwohnern der Mulde ist das Wasser wieder in die Keller gedrungen.

Mohorn bei Wilsdruff. Wolfenbruch. Am Abhang des Landberges im Quellengebiet der Triebisch bei Herzogswalde ist Mittwochabend gegen 8 Uhr ein Wolkbruch niedergegangen. Die Wassermassen stürzten in die Äcker von Wöhrensdorf, Herzogswalde, Mohorn und Grund, wo sie alles überfluteten. In kurzer Zeit glichen die tiefergelegenen Stellen einem See. Das Vieh auf der Weide stand im Wasser. Die stürzenden Wassermassen gruben tiefe Löcher, alles, was im Wege stand, mit sich fortziehend. Blüßschnell waren Felder überflutet und Getreide fortgeführt. Kürbisse tanzen in Massen auf den Wellen, Kartoffeln waren in Ru weggeschwemmt. Mit Mühe konnten die Besitzer unter eigener Gefahr das Vieh retten. Von den Hängen wälzten sich schlammgraue Wassermassen zu Tal, wo sie breitwiegend die Wiesen

überschwemmten und das Grumt wegführten. Im Unterlauf der Triebisch wurden viele Häuser unter Wasser gesetzt. Am 8 Uhr morgens trat auf der hochgeschwollenen Triebisch ein Fall ein, während die Kleins Triebisch noch bis heute morgen Hochstand hatte. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Neues aus aller Welt.

Ein Topf mit Goldmünzen gefunden. Beim Umbau eines Hauses in Frontenhäusen in Niederbayern wurde unter einem Kaminstein ein Topf mit Goldmünzen aus dem 17. Jahrhundert gefunden. Es handelt sich um einen während des 30-jährigen Krieges in Sicherheit gebrachten Schatz.

Englischer Raubüberfall. Im Postamtzimmer des Justizgerichts in Nürnberg wurde vor einigen Tagen der Postkassierer Müller morgens getrieben aufgefunden. Er behauptete, überfallen zu sein. Von dem Raubbestand fehlten 11 000 Mark. Die Kriminalpolizei nimmt an, daß der Überfallens den Raubfall fingiert hat. Müller wurde in Haft genommen.

Die verminderte Lebensfälle der Deutschen. Die Berliner Straßenbahnverwaltung hat festgestellt, daß die Straßenbahnwagen, die vor dem Kriege für die Aufnahme von 20 Personen gebaut wurden, heutzutage ganz gut mindestens 22 aufnehmen können, da die Fahrgäste an Leibumfang eingestuft haben.

Erdbeben auf den Philippinen. Rakkuta, 4. September. Der Nordosten der Insel Mindanao auf den Philippinen ist am Mittwoch von schweren Erdstößen heimgegriffen worden. Einzelheiten fehlen, da sämtliche Verbindungen mit der Insel zerbrochen sind.

Weltliche Bembel-Bilanz. Die britische Reichsausschüttung von Bembel wird voraussichtlich mit einem bedeutenden Defizit abschließen. Die Ausschüttung wird in 20 Tagen geschlossen werden. Es ist berechnet worden, daß sie in dieser Zeit noch von 18 Millionen Personen blüßt werden müßte, um ein Defizit zu vermeiden.

Die Pest in Kaschan. Kaschan, 3. September. Im Gebiet von Kaschan wütet die Pest, die bisher schon tausende von Opfern gefordert hat. Sämtliche Dörfer sind von ihren Einwohnern verlassen und verödet.

Letzte Drahtnachrichten

Der Nachfolger Behndes.

Berlin 4. Sept. Zum Nachfolger des nach den Herbstmanövern zurücktretenden Chefs der Marineleitung Admiral Behndes wird der jetzige Oberbefehlshaber der Ostflottenflotte Vizeadmiral Jenker ernannt werden. Jenkers Nachfolger wird der derzeitige Chef des Marine-Kommando-Amtes Vizeadmiral Dommisen.

Keine Einigung zwischen D. R. P. und D. S. P. über die Reichspräsidentenwahl.

Karlsruhe, 5. Sept. Von maßgebender völkerechtlicher Seite wird mitgeteilt: Die Meldung des Deutschnationalen Pressebüros von Abmachungen zwischen Volkspartei und Deutschnationalen über ein Zusammengehen bei der kommenden Reichspräsidentenwahl ist unzutreffend. Solche Abmachungen sind nicht getroffen worden. Ueberhaupt bestehen über die veröffentlichten Zusicherungen hinaus keine Verbindlichkeiten der Volkspartei gegenüber den Deutschnationalen.

Berlin, 5. Sept. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag drangen nach Abfahrt des letzten Personenzuges drei Männer in das Stationszimmer des Bahnhofes Wanzleben, bedrohten den diensttuenden Beamten und raubten den Inhalt der Fahrkartenkasse etwa 200 Mark. Am Donnerstag früh fand man in der Nähe des Bahnhofes einen schwerverwundeten Mann, der angab, von drei Männern überfallen und ausgeraubt worden zu sein. Man nimmt jedoch an, daß es sich um einen der Räuber handelt, der beim Streik um die Beute verwundet wurde.

Berlin, 5. Sept. Wie die Blätter aus Friedrichshafen berichten, hat der gestrige Probelauf der Maschinen des J. R. 3 ergeben, daß sämtliche Motoren störungsfrei arbeiten. Der große fernfliegende Luftschiff nach Norddeutschland wird voraussichtlich am nächsten Sonntag angetreten werden.

Bunte Zeitung.

Das fahrende Restaurant.

Schwierigkeiten im Speisewagenbetrieb, von denen der Lesernicht ahnt.

Das deutsche Speisewagenwesen ist, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, in der „Mitropa“, der Mitteleuropäischen Speisewagen- und Schlafwagen-Gesellschaft, vereinigt, die mit der deutschen Reichsbahn durch Verträge verbunden ist, und zwar so, daß die Reichsbahn unmittelbar an dem Uebertrag des Unternehmens beteiligt wird; die „Mitropa“ gibt zu diesem Geschäft die Speisewagen und ihren Betrieb und die Reichsbahn steuert die Fahrt auf der Eisenbahn dazu bei.

Ein Speisewagen kostet heute mit Ausrüstung etwa 80 000 Mark. Das rollende Restaurant erfordert an Reparaturen im Jahre viele tausend Mark, die Kosten der ständigen Revisionen sind von etwa 200 bis 400 Mark vor dem Kriege auf 1400 Mark gestiegen. Eine im Jahre mindestens einmal vorzunehmende große Revision verschlingt heute etwa 8000 Mark, aber es ist auch schon vorgekommen, daß sich bei den Revisionen so viel Mängel und Verbrauch im Betriebe des Wagens herausgestellt haben, daß die Reparaturen 40 000 Mark gekostet hätten. Dazu kommt noch der ganz enorme Verschleiß an Achsen und Geschirre. Manche Linien sind in Bezug auf den Verbrauch dieses Materials geradezu gefürchtet, so die Fahrten in bergigen Gegenden und tunnel- und kurvenreichen Linien, wie zum Beispiel die Touren an den Ufern des Rheins, wo es von der Geschwindigkeit des Lokomotivführers abhängt, wieviel Teller und Gläser auf einer Fahrt in Stücke gehen.

Die Versorgung der Speisewagen geschieht im allgemeinen von Berlin aus. Hier befinden sich die Hauptdepots, hier wird das frische Fleisch eingeliefert, das Gemüse, das Obst, die Backwaren werden herangebracht und durch die Einkaufszentrale an die Wagazine geliefert, die ihrerseits die einzelnen Speisewagen versorgen. Für Fleischwaren sind an den Endpunkten der einzelnen Linien besondere Niederstationen ein-

richtet. Der Koch, der eine bis zwei Stunden vor Abgang des Zuges mit der Arbeit im Speisewagen beginnt, erhält das Fleisch ebenso wie das Gemüse bratenfertig, die Suppen vorgekocht, die Kartoffeln geschält, Salat und Gemüse, falls es überhaupt frisch geliefert wird, gepulvt. Der Nachtisch wird im allgemeinen schon servierfertig zum Zug gebracht.

Dem Koch steht für seine Arbeit ein Raum von 3 Meter Länge und 1,70 Meter Breite zur Verfügung. An der Decke, an den Wänden, überall sind Vorrichtungen, an denen das Geschirre aufgehängt wird oder wo es hineingestellt werden kann, und doch so sicher ist, daß die Erschütterung des Wagens bei schneller und kurvenreicher Fahrt nichts schadet. Als Köche werden nur erfahrene Küchenmeister angestellt, die auf eine langjährige Praxis zurückblicken können, denn auf den Koch allein kommt es an, ob das Essen schmackhaft ist. Er ist auf seiner acht- bis zwölfstündigen Fahrt ganz auf sich angewiesen. Auf den großen Strecken hat er für etwa 120 Personen das Mittagbrot zu besorgen, wozu noch etwa 80 bis 100 Abendessen kommen. Das ist eine enorme Arbeitsleistung, weil neben den heißen Mahlzeiten, bei denen Suppe, Fleischgericht, Fleischgang und Nachspeise gereicht wird, noch eine Unmenge Portionen nach der Karte verlangt werden.

Es ist kein leichter Dienst, den diese Köche haben. Aber noch schwerer ist es, überhaupt Köche für die 150 täglich rollenden Speisewagen aufzufinden. In keinem anderen Gewerbe ist der Nachwuchs so gering als gerade bei den Köchen. Durch fast neun Jahre war es nicht möglich, Kochlehrlinge einzustellen, schon weil die Lehrgangsmittel rationiert waren und man die Herrichtung und das Kochen nicht ungelerten Händen überlassen konnte. Erst jetzt gelang es, langsam wieder Nachwuchs heranzubringen. Das ganze Gastwirts-gewerbe leidet unter diesem Mangel, und der Betrieb der Speisewagen ist am meisten davon betroffen worden. Trotz des großen Personalfehlers, das nicht nur auf die wirtschaftliche Durchführung des Betriebes, sondern auch auf die Behandlung des Publikums, Verhalten des Personals, Qualität der

Speisen seine Aufmerksamkeit zu richten hat und durch ein Netz von vielen geheimen Kontrolleuren unterstützt wird, werden sich so schnell die Mängel, die im Personal selbst ihre Ursachen haben, nicht beseitigen lassen.

Der Speisewagenbetrieb kann nicht so rationell arbeiten wie ein Restaurationsunternehmer, der sein Personal und seinen Betrieb den ganzen Tag vor Augen hat und jederzeit Dispositionen über Einkauf und Verbrauch zu treffen vermag. Daher kommt es auch, daß der Verbrauch an Rohmaterialien viel größer ist, zumal in den Sommermonaten und während der warmen Zeit ein Verderben der Speisen unausbleiblich ist. Die Einföhrung der festen Speisefolge von 3,00 pro Pflanzzeit ist jetzt in ganz Deutschland geschehen. Es gab früher Kesselle, die zwei und drei aufeinanderfolgende Mahlzeiten an Tisch sitzen blieben und nur Suppe und Nachspeise verzehrten.

Eine tschechoslowakische Köpenickade.

Die „Reichenberger Zeitung“ berichtet: Der Hauptmann von Köpenick ist in die tschechoslowakische Armee übernommen und hat bereits, wenn auch fürs erste nur in bescheidenen Grenzen, seine Tätigkeit aufgenommen, wie folgender Vorfall aus Liebusch, einem kleinen Nest bei Sternberg, beweist. Kam dort ein Reiter hoch zu Ross zum Bürgermeister und verlangte, daß sich die Drtschaft für den nächsten Tag auf eine militärische Einquartierung vorbereite und Schlafstellen und Stühle für so und so viele Offiziere, Mann und Pferde hergerichtet werden. Das ganze Dorf geriet über die roten Dosen in Aufregung, es wurde geräumt, gebadet, Dämme geschichtet, Schnaps gepanscht, die Mädchen putzten sich heraus, die Burden befruchteten das Schlimmste und der Quartiermacher ließ es sich gut gehen auf Kosten des imaginären Regiments, sorgte sich eine Uhr, sowie fünf Kronen und ritt zeitig rück seinen „Truppenkörper“ entgegen. Hoch und Reiter sah man niemals wieder, erst in Hannsdorf wurde er verhaftet. Der Schwindler ist ein Militärkünstler.

Sprechsaal.

Dieses Rubrik dient zum freien Meinungsäussern unter der Bedingung der Verantwortlichkeit. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung.

Hundesperre.

Von kompetenter Seite wird uns geschrieben: Uns ist sehr wohl bekannt, daß die Tierbesitzer vom Hundegesetz schwer unter der Hundesperre leiden und nicht bloß sie, sondern vielleicht noch mehr ihre misführenden Derivaten über die Beschwerde der Hundesperre „seufzen“. Es ist eine schwere Prüfungszeit für Hunde und Hundesfreunde. Das ist allgemein bekannt. Aber die gesetzlichen Vorschriften sind klar und eindeutig und müssen gehandhabt werden. Die Wünsche, die in dem Eingekleid zum Ausdruck kamen, müssen dem Gesetzgeber vorgetragen werden. Die drückliche Verwaltung kann an der Lage nichts ändern und kann auch nicht nach ihrem Belieben die Bestimmungen eintreten lassen. Eins aber müssen wir an dem Eingekleid noch kritisieren: Der Einsender scheint von der Annahme auszugehen, als dienten die Schutzmaßnahmen der Hundesperre nur dazu, daß die Hunde vor dem Biß tollwütiger Tiere geschützt werden sollen und daß alles stünde, wenn man einschränkende Maßnahmen lediglich gegen „Herumtreiber“ aus dem Hundegesetz durchführte, nicht gegen die „anständigen“ Hunde aus gutem Hause. Ist ein Hund einmal gebissen und tot, so fragt er nicht mehr nach seinem Verkommen, nach seiner guten Kinderstube und seinen Anstandspflichten. Auch kann von dritter Seite kaum erkannt werden, zu welcher Gattung der Tiere der frei auf der Straße herumlaufende Hund gehört. Endlich sind die vollkommen an den Mann gewöhnten und nie frei herumstrolchenden Tiere (wenn sie die Möglichkeit dazu haben) sehr selten. Dagegen gibt es sehr viele von der Mittelklasse, die sich gewöhnt zu den gut erzogenen rechnen, aber auch gerne einmal von der Bewegungsfreiheit Gebrauch machen, wenn sie Gelegenheit dazu haben. Kurz, nach alledem scheint der Vorschlag des Eingekleides auch für den Gesetzgeber nicht ohne weiteres brauchbar.

Von den Auer Lichtspielbühnen.

Carolotheater-Lichtspiele. Große Freude beim diesem Kinopublikum wird es erwecken, daß Eddie Polo zur Zeit wieder in Auer gastiert, und zwar in den Carolotheater-Lichtspielen. Er, der Liebling der großen Masse, tritt in einem zweitägigen Sensationsdrama „Der weiße Reiter“ auf, in dem es an nichts fehlt, was man von Dolop-Filmen gewöhnt ist. Zum ersten Mal zeigt sich Eddie Polo hier in einer Rolle mit humoristischer Färbung. Man sieht, er weiß immer etwas Neues zu bringen. Nach ihm zeigt sich in einer zweitägigen Grotteske: „Holly Bill und sein Nachbar“, Holly, der deutsche Chaplin. In diesen beiden Akten triumphiert ausgelassenste Komik, so daß die Zuschauer nicht aus dem Lachen herauskommen. Das Hauptstück des neuen Programmes aber bildet ein wichtiges Drama in sechs Akten: „Steuerlos“. In herrlichen, sinnvollen Bildern wird hier gezeigt, wozu Leidenschaften führen können, wenn der Mensch ihnen keine Fägel anlegt und sie einfach ruhig treiben läßt. Eine in ihrer ergreifenden Tragik erschütternde Figur hat darin mit fester Charakteristik Maria Jacobini geschaffen, die bewährt und beliebte talentvolle Darstellerin. Ihr stehendes Kräfte von nur bedeutendem Rufe zur Seite. Im Ganzen betrachtet, ist das neue Programm in den Carolotheater-Lichtspielen wieder erstklassig und es wert, von allen Kinofreunden beifällig zu werden.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Börse vom Donnerstag. Das Interesse am Aktienmarkt hat auffallend rasch nachgelassen. Die Hoffnungen, die man hinsichtlich der Belebung der gesamten Konjunktur an die Annahme des Dawesgesetzes knüpfte, verwirklichen sich nur schrittweise. Auch die Nachrichten aus dem Ausland über die Kredite für die deutsche Wirtschaft lauten nicht besonders optimistisch. Man muß offenbar damit rechnen, daß der Erholungsprozess noch geraume Zeit dauern wird. Das Anleihengeschäft stand im Zeichen einer außerordentlich scharfen Nachfrage. Die Börse bot ein Bild, wie man es aus der Zeit der Inflationshysterie nicht mehr beobachtet hatte. Die hauptsächlich von der Spekulation bevorzugten Papiere erreichten Rekordpreise.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Sonntag, den 7. September 1924 (12. nach Trinitatis): vorm. 9 Uhr Besonnenmissionsgottesdienst; Landesposamentenmeister Pfarrer Adolf Müller-Dresden; nachm. 4 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst des 1. Bezirks; 8 Uhr: nachm. 8 Uhr Kinder-gottesdienst; Abhaltung K: Stellen an der Kirche zum Wald-Kinder-gottesdienst. (Die Eltern der Kinder werden um ihre Teilnahme gebeten.) Bei Regenwetter: Kinder-gottesdienst nach den Taufen in der Kirche. Abends 8 Uhr Evangelisations-versammlung in der Kirche: Pf. Ad. Müller-Dresden. Thema: Bekanntschaft mit Gott. Jungfrauenverein: Besuch der Evangelisationsversammlung.

Evangelisationswoche vom 8. bis 12. September 1924. gehalten vom Landesposamentenmeister Pfarrer Adolf Müller-Dresden in der Nikolai-Kirche. Montag, 8. Sept., abds. 8 Uhr: Das Geheimnis der Freude. Dienstag, 9. Sept., abds. 8 Uhr: Im Gespräch mit dem Vater. Mittwoch, 10. Sept., abds. 8 Uhr: Ueber die Bibel. Donnerstag, 11. Sept., abds. 8 Uhr: Die wahre Internationale. Freitag, 12. Sept., abds. 8 Uhr: Was wissen wir vom Jenseits? Anschließend Abendmahl. feier. Von Montag bis Freitag nachm. 5 Uhr Bibelstunde im großen Pfarrhausaal.

Friedenskirche.

12. Sonntag u. Trin.: 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Besichtigung u. Abendmahl; 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 8 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenverein. Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer. Neupostolische Gemeinde Aue (Kavalle-Schwaberg, Str. 74). Sonntag, 7. 9.: 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst; Abends 8 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr Evangelisationsgottesdienst. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft, m. b. H., Aue.

Achtung! Bürgergarten Aue. Morgen Sonnabend, den 6. September 1924, abends 8 Uhr
Großes Gesangskonzert. Ausgeführt von dem Gesangsverein „Kollegial“ unter Mitwirkung des beliebten Komikers Kurt Schneider (Mitglied der Edelstein-Sänger.)
 Eintritt 7 Uhr. Eintritt mit Steuer 60 Pfg.
Achtung! Hierauf Freibill nur für Konzertsbesucher.

SIL
 Das prachtvollste Schneeweiß
 macht jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
 als Zusatz zur Seife oder als Ersatz für Soda.
 — OHNE CHLOR —

Wischtuch, extra groß, feste Qualität . . . 42 J
 Panama-Wischtuch, gesäumt gebünd. in Qual. 95 J
 Handtuch, feste Ware, grau und weiß . . . 95 J
 Schürzenwarp, extra breit . . . 1.25
 Waschlappen, gute Qualität, 25x25 . . . 25 J
 Schlosserhemd, extra schwer und groß . . . 4.25
 Herrenunterhose, gestrickt und nahtlos . . . 3.10
 Sportstutzen, moderne Herbstneuheiten
 Herrenhosensträger, guter Gummi . . . 90 J
 Barchentunterrock, grau . . . 2.65
 Linonbustenhalter, seitlicher Schluß . . . 2.25
 Mädchenschürze, in Water, extra weit, aus-
 gebogen, 50 cm lang . . . 2.10
 Frisierkamm, groß . . . 30 J
 3 Haarnetze, echtes Haar . . . 25 J
Clubjackett in riesiger Auswahl enorm billig!
Meinzer's
 Etagegeschäft, Aue, Ernst-Papststr. 31

Tauschermühle bei Aue.
 Morgen Sonnabend von 7 Uhr ab
 „1001 Nacht“. Begeisterte Veranstaltung.
 Sonntag von nachmittag 4 Uhr an feiner Ball.
Volkshochschule Aue.
Kreuzschüler-Konzert
 Freitag, den 12. September, 8 Uhr, Oberrealschule.
 Erste u. hellere Männerchöre, Sololieder, Klavierstücke.
 Karten bei Rothe und am Eingang.
5. Wanderung
 Sonnabend, den 6. September, 3 Uhr ab Markt.
 Kunstgeschichtliche Führung nach Schneeberg.

Eingang!
 Sämtliche
Winter-Neuheiten
 in Hüten, Damen-, Kinder-
 konfektion u. Kleiderstoffen.
Max Rosenthal
 Aue i. Erzgeb.

Elektr. Kaffeemaschinen
 einfach und handlich im Gebrauch, mit allen
 Verbesserungen der modernen Technik,
 in verschiedenen Größen.
 Elektr.-Ges. Haas & Stahl, Aue.

Nur Mk. 9.50 franko Haus
 Nachnahme oder Vorkasse
 diese 5 Aluminiumöpfe mit Deckel
 1, 2, 3, 4 und 5 Liter Inhalt
 Fabrikant Rudolf Seuthe, Holzhausen
 b. Plettenberg Nr. 536
 3005 im Betriebsräume
 Postfachkonto 5233 Magdeburg.
 Bei Nichterhalten jederzeit Umtausch.
 Bei Kauf von 10 Stücken ein weiterer Satz gratis!

Kammerjägererei!
 Die konfess. Kammerjäger Karthe und Stedel
 aus Jockkau kommen in den nächsten Tagen nach Aue
 u. Umgeg., um Matten u. Wäse restlos zu vertilgen.
 Durch unser jahrelanges erprobtes Verpflanzungsver-
 fahren, behördlich begünstigt, sind wir im Stande,
 sämtliches Ungeziefer mit Wert gänzlich zu vernichten.
 Erfolg sofort sichtbar. Für jede Vertilgung wird
 schriftliche Garantie geleistet.
 Wir bitten Interessenten, ihre w. Adresse sofort
 in der Geschäftsstelle d. Blatt. niederlegen zu wollen.

Lüchtigen Gürtler
 ledig, sucht für sofort
 Hermann Schönfelder, Plausen i. Vogtl.

Jungfer Dreher sucht
 Schlafstelle oder kleines
 möbliertes Zimmer.
 Werte Umgeb. unter Nr. 2. 8771
 an das Auer Tagbl. erbeten.
Zimmer
 mit Schlafzimmern an solchen
 Herren zu vermieten.
 Bu. erst. im Auer Tagblatt.

Verreist
 vom 6. bis 14. September.
Dr. Berg, Augenarzt.

Von der Reise zurück
Dr. med. Boettger
 Facharzt für Lungenkrankheiten
Zwickau i. Sa.
 Moritzgrabenweg 2.

Drucksachen
 in sauberster Ausführung liefert schnell
 und preiswert die Buchdruckerei des
Tagblattes.

Unterkunftshaus „Glesberg.“
 Beliebter
Ausflugsort.
Nur noch diese Woche
 bis mit Sonnabend vert. ist:
 festliches fettes Rindfleisch
 1. Qualität
 1 Pfund nur Mk. 1.00,
 1 Pfund festliches Gekochtes
 nur Mk. 1.20,
 1 Pfund festliche Leberwurst
 1. Sorte nur Mk. 1.20,
 festliches Schinkenfleisch
 und anderes zu den äußersten
 Preisen.
Kurt Matthes,
 Fleischmeister,
 Aue, Weitzsackweg 78.

Elektr. Kochplatten
 Durchbrennen d. Heiz-
 körpers unmöglich.
 1 Jahr Garantie.
Haas & Stahl, Aue.

Teilzahlung gestattet!
Möbel u. Polsterwaren
Büromöbel
HERREN-
 Anzüge, Paletots, Hosent
DAMEN-
 Mäntel, Kostüme, Kleider,
 Röcke, Blusen,
 Strickjacken und
 Strickwesten.
 Wäsche, Inletts,
 Gardinen.
Schuhwaren.
 Sport- u. Kinderwagen.
Paul Katz,
 Aue, Bahnhofstr. 34.

Rohrstühle
 werden eingepreist
 und ausgebeutet.
 Steinstraße 7, part. Unts.

Anzugstoffe
 Billigste Preise!
A. H. Streicher
 Grimmitzschau i. Sa.
 Muster liegen aus und
 Bestellungen werden
 angenommen bei:
 Herm. Schwammkrug,
 Aue, Auerhammerstr. 18.